Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 352. Mittag-Ausgabe. Vierundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. **Freitag, den 31. Juli 1863.**

Telegraphische Depesche.

Flensburg, 30. Juli. In der heutigen Sitzung der schleswigschen Ständeversammlung waren nur drei Stellvertreter erschienen. Die dänische Majorität legte gegen die aus der Mandatsniederlegung der deutschen Deputirten erwachsenden Consequenzen Verwahrung ein. Der königliche Commissarius verlas ein die Mandatniederlegung betreffenden Ministerialrescript, und erklärte die Ständeversammlung für geschlossen. (Wolff's T. B.)

Preußen.

Berlin, 30. Juli. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: dem evangelischen Pfarrer Roehl zu Witkowo im Kreise Gnesen und dem Steuer-Einnehmer Lange zu Brühl im Landkreise Köln den rothen Adlororden vierter Klasse, so wie dem kaiserlich französischen Oberst-Lieutenant a. D. und Sous-Intendanten Zaccone zu Batna in Algerien den königlichen Kronen-Orden dritter Klasse, und dem königlich schwedisch-norwegischen Konsul Backmann zu Nantes den königlichen Kronenorden vierter Klasse zu verleihen; ferner die von der Akademie der Wissenschaften zu Berlin getroffenen Wahlen der bisherigen Correspondenten derselben, des Hofraths und Professors Wilhelm Weber zu Göttingen und des Direktors der Porzellanfabrik in Sevres, Regnault zu Paris, zu auswärtigen Mitgliedern der Akademie zu bestätigen.

Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: Dem Kammerherrn Grafen Joseph von Hoverden zu Breslau, zur Anlegung des ihm verliehenen Johanniter Malteser-Ordens, dem Oberpostrath Stephan zu Berlin zur Anlegung des von des Königs der Belgier Majestät ihm verliehenen Commandeurkreuzes des Leopold-Ordens, so wie dem Postkommissarius und Lieutenant a. D. Heyne zu Merseburg, zur Anlegung des ihm verliehenen Ritterkreuzes zweiter Klasse vom herzoglich anhaltischen Gesammthaus-Orden Albrechts des Bären, die Erlaubniß zu ertheilen.

Dem Kaufmann J. H. F. Prillwitz in Berlin ist unter dem 29. Juli 1863 ein Patent auf eine Gasmaschine zur Hervorbringung einer mechanischen Wirkung in der durch Zeichnungen und Beschreibung nachgewiesenen, als neu und eigenthümlich erkannten Zusammensetzung, und ohne Jemand in der Benutzung bekannter Theile zu beschränken, auf fünf Jahre, von jenem Tage an gerechnet, und für den Umfang des preuß. Staats ertheilt worden. (St.-Anz.)

[Zu den Exequien des Prinzen Friedrich] ist heute der Christuskopf von Correggio aus dem königlichen Museum nach dem prinzlichen Palais gebracht worden, um dem Gebrauch gemäß über dem Kopf der Leiche unter dem Thron-Baldachin befestigt zu werden. Es gründet sich dieser Brauch auf die letztwillige Bestimmung des Königs Friedrich Wilhelm III.

[Für die Offiziere] der Armee ist eine Trauer von acht Tagen für den Prinzen Friedrich angeordnet.

[Die Prinzen Alexander und Georg] begeben sich Anfangs nächster Woche auf einige Zeit nach Schloß Eller bei Düsseldorf.

[Feldpolizei-Gesetzgebung.] Der Oberpräsident der Rheinprovinz hat an den Präsidenten des landwirthschaftlichen Vereins für Rheinpreußen folgendes Schreiben gerichtet:

Ew. Hochwohlgeboren erwidere ich ergebenst auf das gefällige Schreiben vom 22. Mai d. J., daß ich nach gegenwärtiger Lage der Verhandlungen annehmen darf, daß dem, auch von den Justizbehörden anerkannten Bedürfniß nach einer baldigen Aenderung der Feldpolizei-Gesetzgebung in nicht zu langer Zeit abgeholfen werden dürfte und daß ich meinerseits die mögliche Beschleunigung dieser Angelegenheit nicht außer Acht lassen werde.

[Zur Stellung Preußens in der polnischen Frage.] Dem wiener „Vaterland" ist in einer Correspondenz von hier gemeldet worden, dem preußischen Cabinet sei die russische Antwort schon, bevor sie officiell wurde, genügend bekannt gewesen, und es sei deshalb bereits von Berlin oder vielmehr von Karlsbad aus eine vertrauliche Rückäußerung abgegangen, dahin lautend, daß kein Grund vorliege, das Uebereinkommen der drei Theilungsmächte, welches Rußland vorschlage, nachträglich den übrigen Congreßmächten zur Genehmigung vorzulegen. Von höchst glaubhafter Seite wird indeß dem officiösen Correspondenten der „Elberf. Ztg." versichert, daß weder die russischen Antworten der preußischen Regierung vor ihrer Absendung an ihre Adressen mitgetheilt sind, noch eine Rückäußerung der gedachten Art, sei es von Berlin oder von Karlsbad aus, erfolgt ist. Dies das Negative. Was aber positiv die preußische Politik zu der brennenden Tagesfrage betrifft, so wird darüber von guter Hand Folgendes mitgetheilt: Die preußische Regierung ist von jeher der Meinung gewesen, daß die „sechs Punkte" von Rußland ohne Verletzung seiner Würde und seiner Interessen sehr wohl angenommen werden können. Was den Vorschlag des Waffenstillstandes betrifft, so hat sich Preußen gegen denselben von vornherein als einen unpractischen und unausführbaren ausgesprochen. In Bezug auf die Conferenzfrage endlich hat sich die preußische Regierung schon vor dem desfallsigen Vorschlage der Westmächte bemüht, dem Gedanken einer Conferenz der acht Congreßmächte in Petersburg den Weg zu bahnen. Von dem Vorschlage des Fursten Gortschakoff aber, die Angelegenheit einer Berathung der drei Theilungsmächte zu unterwerfen, ist das diesseitige Cabinet nicht minder überrascht worden, als die Staaten der diplomatischen Action.

Posen, 30. Juli. [Zur Tageschronik.] Am Montag wurde durch einen Polizeibeamten der frühere Vicar Mikolajewski aus Lissa mit der Eisenbahn hiehergebracht und an das hiesige Kriminalgerichtsgefängniß abgeliefert. — Am 28. d. M. gegen Abend sind unter starker militärischer Bewachung 27 Insurgenten durch das Warschauer-Thor eingebracht und die Wallstraße entlang über die große Schleusenbrücke nach dem Fort Winiary geleitet worden, wo sie in den Kasematten untergebracht sind. — Der „Staats-anzeiger" veröffentlicht einen Steckbrief gegen den Stud. med. Julian Lukaszewski ans Trzemeszno, welcher des Hochverrathes angeklagt ist. (Pos. Z.)

Gumbinnen. [Verein. — Zurückgewiesene Petition.] Hier hat sich ein „Verein zur Verbreitung liberaler Flugschriften" gebildet. — Die Petition der Stadtverordneten und des Magistrats an Se. Maj. den König vom 10. Juni ist von der königl. Regierung mittelst Verfügung vom 8. Juli, als aus dem königl. Cabinet zurückgegeben, dem Magistrat übersandt worden. In der letzten Stadtverordneten-Versammlung wurde hiervon Mittheilung gemacht.

Köln, 29. Juli. [Zum Abgeordneten-Fest.] Ein junger talentvoller Bildhauer — Herr Dorn (aus Düsseldorf) — hatte aus eigenem Antriebe dem Comite des rheinisch-westfälischen Abgeordneten-Festes von Berlin aus die wohlgetroffene Büste des gefeierten Volksmannes Schulze-Delitzsch zum Geschenk gesandt, und diese Büste bildete einen schönen Schmuck des großen Festsaales Gürzenich zum Banket. (Die Nachricht eines berliner Blattes, daß Schulze-Delitzsch selbst seine Büste zum Banket gesandt, ist aus der Luft gegriffen.)

Deutschland.

Karlsruhe, 27. Juli. [Berichtigung der lutherischen Bibel.] Das neueste „Verordnungsblatt des evangelischen Oberkirchenrathes" enthält in umfangreicher Bekanntmachung die Beantwortung der Anträge, welche die Diöcesansynoden von 1861 gestellt Besonders bemerkenswerth ist dabei die Aeußerung des Oberkirchenrathes über einen Antrag auf „Berichtigung der lutherischen Bibelübersetzung." Der Oberkirchenrath erkennt an, „daß eine berichtigte Bibelübersetzung ein tiefgehendes Bedürfniß der jetzigen evangelischen Christenheit in Deutschland sei, und daß diese verbesserte Uebersetzung sich einerseits auf die kritischen Forschungen um Ermittelung einer sicheren Gestalt des Urtextes und auf alles das stützen müsse, was philosophische und historische Wissenschaft zu sprachlicher und sachlicher Erklärung dieses Textes beitragen kann, daß sie aber andererseits den Sprachgeist der lutherischen Uebersetzung, der sich nicht blos dem evangelischen Volke, sondern der ganzen Sprachbildung des deutschen Volkes aufgeprägt hat, bewahre, so wie endlich auch damit, daß die Einführung einer solchen verbesserten Uebersetzung nur in Uebereinstimmung der ganzen deutsch-evangelischen Kirche geschehen kann." Ferner glaubt der Oberkirchenrath, daß eine solche berechtigte Uebersetzung gerade so „zu Stande kommen muß, wie die lutherische Uebersetzung zu Stande gekommen ist, nämlich als die Frucht liebevoller und eingehender Bemühungen eines einzelnen Mannes, der aus eigenem Trieb den Schatz von Gelehrsamkeit und die Beihilfe von Freunden sich verschafft, welche zu einem solchen Werke nöthig ist." (Fr. J.)

Hannover, 29. Juli. [Zur Zollfrage.] Die „N. H. Z." sagt: „Wir können aus zuverlässiger Quelle die bestimmteste Versicherung geben, daß die kgl. hannoversche Regierung die baierischen Publicationen in der Handelsfrage nicht abgelehnt hat." (?)

Italien.

Mailand, 24. Juli. [Haß gegen Napoleon.] Seit Kurzem mehren sich die Ausfälle gegen den Kaiser der Franzosen dergestalt, daß die königliche Procuratur beinahe täglich ein oder das andere Zeitungsblatt zu sequestriren bemüssigt ist. Gerade wie in Turin und Genua.

Frankreich.

Paris, 28. Juli. [Zur polnischen Frage.] „La France" sagt: „Wir glauben zu wissen, daß den an den Höfen in Paris und London beglaubigten preußischen Gesandten Instructionen zugegangen sind, welche mit dem Texte der russischen Antworten nicht übereinstimmen. Das berliner Cabinet soll einen Vorschlag gemacht haben, nach welchem die fünf Großmächte die von Frankreich, Oesterreich und England aufgestellten sechs Punkte gemeinschaftlich discutiren würden." — Dasselbe Journal enthält einen von dem Redactionssekretär Bonin unterzeichneten Artikel über die Isolirung Rußlands, worin hervorgehoben wird, daß die Folgen derselben für Rußland verderblicher sein würden, als der Krieg selbst. Rußland könne aus derselben nur vermittelst einer ernsten, loyalen und vollständigen Versöhnung mit den Rechten, die es jetzt verkenne, und welche von Frankreich vertheidigt würden, herausgehen.

[Gegen Russell — Rüstungen.] Da Lord Russell einem Kriege in Gemeinschaft mit Frankreich sich widersetzt, so sind von hier aus in London Schritte geschehen, um wo möglich Lord Russell zu stürzen. Man ist stark mit Rüstungen beschäftigt und es wird versichert, daß Alles bereit sei, um gleichzeitig mit einem Feldzuge im Norden die Ostgrenze zu besetzen. In Metz macht man Versuche mit einer neuen Belagerungsbatterie, deren Wirkungen fürchterlich sein sollen. (A. A.)

Paris, 28. Juli. [Zur Lage.] Man erklärt sich die Abreise des Hrn. v. Balabine in der Art, daß Rußland beschlossen habe, sich in Wien auch nur von einem Geschäftsträger vertreten zu lassen, wie Oesterreich seit Monaten in Petersburg nur von einem solchen vertreten ist. Dieses gegenseitige Verfahren zeige die zwischen beiden Regierungen bestehende Kälte, ohne daß indessen ein Bruch der diplomatischen Beziehungen stattfinde. — Man versichert übrigens, im letzten Ministerrathe in Wien seien definitive Maßregeln zu Gunsten einer gemeinschaftlichen Action mit den Westmächten beschlossen worden und dieser Beschluß werde als günstig für die Aufrechterhaltung des Friedens ausgelegt. — „La France" schreibt: „Mehrere Journale glauben im Stande zu sein, den Tag bestimmt angeben zu können, an welchem die neuen Noten der drei Mächte nach Petersburg abgeschickt werden würden. Es ist nicht zu bezweifeln, daß in Betreff der Absendung dieser wichtigen diplomatischen Dokumente nicht ein Augenblick verloren gehen wird, aber wir glauben zu wissen, daß bis zu diesem Augenblicke die französische Regierung die definitive Antwort der Höfe in London und Wien noch nicht erhalten hat, und deshalb sind alle Conjecturen, denen man sich über den Tag der Abfertigung der Depeschen überläßt, ohne irgend eine Begründung."

Marseille, 28. Juli. Wir haben Nachrichten aus Rom vom 25. d. M., nach welchen der Cardinal Reisach dem Kaiser von Oesterreich einen eigenhändigen Brief des Papstes überreicht und seine Mission in Bezug auf Polen mit Erfolg erfüllt hat. In Rom sind einige neue Feuersbrünste ausgebrochen. Die Nachrichten aus Neapel sind gleichfalls vom 25. d. M. In der Capitanata nimmt der Brigantismus wieder zu. Der Oberst Bumel ist gegen die Banden in Calabrien geschickt worden. (Indep.)

Großbritannien.

London, 27. Juli. [Zur Situation.] Die hiesige Regieruug hat auf Frankreichs Vorschläge noch nicht geantwortet; sie steht mit Wien von hier aus in lebhaftem Verkehr. Doch hat die Annahme der französischen Note Chancen. — In dem Briefe eines hervorragenden Russen, der so eben aus seinem Vaterlande in einem deutschen Bade eingetroffen ist, lese ich: „Rußland kann schwer umkehren, denn die Gemüther sind aufs höchste erregt und, Dank sei es der Polemik der russischen Blätter und der politischen Propaganda der Popen, man betrachtet den Feldzug gegen Europa als eine Nationalsache. Die Truppen, welche aufs Kriegstheater gehen, werden bei ihrem Auszuge von den Bauern mit Begeisterung acclamirt. Rußland läuft große Gefahr im Innern, wenn es nachgiebt, eine Gefahr, welche dem möglichen Verluste von Polen die Wage hält. Ich wünsche lebhaft die Befriedigung der polnischen Ansprüche, aber ohne Krieg ist diese nicht möglich. Rußland fühlt, daß es aufhören würde, eine Großmacht zu sein, wenn es sich von seinen Colleginnen so behandeln ließe, wie einst die Türkei." — Aus Paris wird mir gemeldet, daß Frankreich seine Vorbereitungen im Stillen fortsetzt. Contre-Admiral La Roncière le Nourry, den man in der Provinz glaubt, reist seit einiger Zeit bereits an den Küsten der Ostsee herum, um diese genau zu studiren. — Baron Gros weilt während der letzten Tage häufig im Foreign Office. (K. Z.)

London, 28. Juli. [Parlamentsschluß.] Beide Häuser versammelten sich heute Nachmittag nach 2½ Uhr, um mehrere noch schwebende Geschäfte zu erledigen. Nachdem diese abgethan waren, wurden die Gemeinen vor die Schranken des Oberhauses geladen und die Vertagung durch Stellvertretung mit dem üblichen Ceremoniell vorgenommen. Die Vertagungsrede lautet:

„Mylords und Gentlemen, wir haben von Ihrer Majestät Befehl, Sie fernerer Anwesenheit im Parlamente zu entbinden und Ihnen zugleich die Anerkennung Ihrer Majestät für den Eifer und Fleiß auszusprechen, mit welchem Sie sich während der nun zum Schlusse gebrachten Session der Ausübung Ihrer Pflichten unterzogen haben.

Ihre Majestät hat mit tiefem Bedauern die gegenwärtige Lage Polens wahrgenommen. Ihre Majestät war gemeinschaftlich mit dem Kaiser der Franzosen und dem Kaiser von Oesterreich in Verhandlungen begriffen, deren Zweck die Erfüllung der Polen betreffenden Stipulationen des wiener Traktates von 1815 zu erhalten waren. Ihre Majestät vertraut, daß diese Stipulationen ausgeführt werden und dadurch ein für die Menschheit schmerzlicher, für die Ruhe Europa's gefährlicher Conflict zum Abschluß gebracht werde.

Der Bürgerkrieg zwischen den nördlichen und südlichen Staaten der nordamerikanischen Union dauert unglücklicherweise noch immer fort und hat nothwendig große Leiden nicht allein für die kämpfenden Theile, sondern auch für andere am Kampfe unbetheiligte Nationen zur Folge. Ihre Majestät jedoch hat keinen Grund gesehen, von jener strengen Neutralität abzuweichen, welche von Ihrer Majestät seit Beginn des Kampfes beobachtet worden war.

Nachdem die griechische Nation den Prinzen Wilhelm von Dänemark zu ihrem Könige erwählt hat, thut Ihre Majestät Schritte zum Zwecke der Vereinigung der jonischen Inseln mit dem Königreiche Griechenland. Zu diesem Behufe steht Ihre Majestät in Communication mit den Mächten, welche Theilnehmer des Traktates von 1815 sind, durch den diese Inseln unter das Protectorat der britischen Krone gestellt worden waren; und es werden die Wünsche der Jonier betreffs einer solchen Vereinigung gebührend erforscht werden.

Mehrere in Japan gegen britische Unterthanen begangene barbarische Angriffe haben es für Ihre Majestät nothwendig gemacht, Entschädigungen zu fordern; und Ihre Majestät hofft, daß die japanische Regierung ihre Forderung gewähren wird, ohne daß es nöthig wäre, zu Zwangsmaßregeln zu greifen, um dieselben durchzusetzen.

Der Kaiser von Brasilien hat es für passend erachtet, seine diplomatischen Beziehungen zu Ihrer Majestät abzubrechen, weil Ihre Majestät Forderungen nicht gewährte, deren Erfüllung sie nicht für möglich erachtet. Ihre Majestät wünscht nicht, daß diese Entfremdung fortdauere, und würde sich freuen, ihre Beziehungen zu Brasilien wieder hergestellt zu sehen.

Gentlemen vom Hause der Gemeinen.

Ihre Majestät befiehlt uns, Ihnen Ihre warme Anerkennung auszusprechen für die reichlichen Subsidien, welche Sie für den Staatsdienst des laufenden Jahres und für die permanente Vertheidigung von Ihrer Majestät Kriegswerften und Arsenalen bewilligt haben; und Ihre Majestät befiehlt uns ferner, Ihnen für die Ausstattung, welche Sie für den Hofstaat Sr. königl. Hoheit des Prinzen von Wales votirt haben, zu danken.

Mylords und Gentlemen.

Die Noth, welche der Bürgerkrieg in Amerika einem Theile der Unterthanen Ihrer Majestät in den Fabrikbezirken zugezogen hat, und zu deren Milderung solch edelmüthige und freigebige Beisteuern gemacht worden sind, hat sich einigermaßen vermindert, und Ihre Majestät hat jenen Maßregeln, welche einen wohlthätigen Einfluß auf diese unglücklichen Zustände bezwecken, ihre herzliche Genehmigung ertheilt.

Es sind Symptome erneuter Ruhestörungen in Ihrer Majestät Kolonie Neuseeland zu Tage getreten. Doch vertraut Ihre Majestät, daß vermittelst weiser und versöhnlicher Maßregeln, unterstützt durch entsprechende Repressionsmittel, Ordnung und Ruhe in dieser werthvollen und sich hebenden Kolonie aufrecht erhalten werden.

Ihre Majestät hat ihre Genehmigung zu einer Maßregel gegeben, welche die Erhöhung des Einkommens einer beträchtlichen Anzahl kleiner Pfründen bezweckt, und sie hofft zuversichtlich, daß diese Maßregeln den Interessen der Staatskirche förderlich sein werde.

Ihre Majestät hat ihre Genehmigung zu einer Akte behufs Revision eines großen Theiles des Statutarrechtes gegeben, durch Streichung vieler Gesetze, welche, obwohl sie veraltet oder unnöthig geworden waren, die Kondensirung des Statutarrechts gestört haben.

Es hat Ihrer Majestät große Freude gemacht, ihre Genehmigung zu einer Akte zu ertheilen, um die Freiwilligenmacht, welche die Vertheidigungsmittel des Landes um ein höchst wichtiges Element bereichert hat, auf eine genau definirte Basis zu stellen.

Ihre Majestät hat mit Freuden ihre Genehmigung zu einer Akte ertheilt, um den von Ihrer Majestät mit dem Präsidenten der vereinigten Staaten behufs wirksamerer Unterdrückung des Sclavenhandels abgeschlossenen Additionaltraktat in Wirksamkeit zu setzen, und Ihre Majestät vertraut, daß die ehrenwerthe Mitwirkung der Regierung der vereinigten Staaten Ihrer Majestät in jenen Bemühungen, die sich Großbritannien seit langen Jahren hat angelegen sein lassen, um der Verübung dieses höchst schmachvollen Verbrechens ein Ende zu machen, wesentlich beistehen wird. Ihre Majestät hat noch vielen anderen Maßregeln zum Nutzen des Staates, welche das Resultat Ihrer Arbeiten während der gegenwärtigen Session sind, mit Befriedigung ihre Genehmigung ertheilt.

Es hat Ihrer Majestät zur Freude gereicht, zu beobachten, daß trotz so vieler ungünstigen Verhältnisse der allgemeine Wohlstand ihres Reiches ungestört fortdauert. Obwohl Großbritannien durch die Wirkungen des Bürgerkrieges in Amerika und Irland in Folge dreier ungünstiger Jahre durch lokale Nothstände sehr gelitten hat, sind doch die finanziellen Hilfsquellen des vereinigten Königreichs vollständig aufrecht erhalten, und ist dessen allgemeiner Weltverkehr im Großen nicht wesentlich beeinträchtigt worden.

Es ist für Ihre Majestät eine Quelle großer Befriedigung gewesen, zu sehen, daß ihre ostindischen Besitzungen sich von den Unglücksschlägen, welche sie vor Kurzem heimgesucht hatten, rasch erholen und den Pfad socialer, finanzieller und commercieller Hebung betreten und hiermit zu den besten Hoffnungen für die steigende Wohlfahrt jener ausgedehnten Länder berechtigen.

Bei der Heimkehr in Ihre verschiedenen Grafschaften werden Sie noch wichtigere Pflichten zu erfüllen haben; und Ihre Majestät betet inbrünstig, daß der Segen des Allmächtigen Ihren Bemühungen zur Förderung des Wohles und Glückes von Ihrer Majestät Unterthanen, welche Gegenstand ihrer unausgesetzten ernsten Sorge ist, zur Seite stehe.

Rußland.

† **Helsingfors,** 23. Juli. [Reise des Kaisers. — Landtagswahl. — Optischer Telegraph. — Schwedische Kutter.] Die Abreise des Kaisers Alexander von St. Petersburg nach Helsingfors ist jetzt definitiv auf den 27. d. festgesetzt. — Die Stadt Kuopio hat zuerst einen Landtagsabgeordneten gewählt. Die dortige Bürgerschaft pflog deshalb am Dinstag Berathungen. Das Resultat war Folgendes: Man beschloß, nur einen Repräsentanten auf den Landtag zu schicken und bewilligte demselben eine Tagesdiät von 3 Silber-Rubeln, so wie Futter für zwei Pferde. Alsdann schritt man zur Abstimmung und erhielt der Kaufmann Rurik Kellgren die meisten Stimmen. — Zur Zeit des Krimkrieges war bekanntlich längs der finnländischen Küste ein optischer Telegraph errichtet. Jetzt wird die kaiserliche Regierung in Anbetracht der düsteren kriegerischen Aussichten wiederum einen solchen Telegraphen herrichten lassen, und zwar soll derselbe sich von St. Petersburg und Abo aus nach den südlichsten Punkten erstrecken und im Norden vor Nystad ausmünden. Als Chef dieses Telegraphen wird der Oberst-Lieutenant Melan fungiren. — Zwei schwedische Lustkutter, an deren Bord sich u. A. schwedische Marine-Offiziere befanden, nahmen hier einen mehrtägigen Aufenthalt, und wurden die Passagiere der Schiffe hier glänzend bewirthet.

Unruhen in Polen.

H. **Warschau,** 29. Juli. [Kämpfe. — Neue Truppen. — Litthauen. — Post festum — Aus Lodz. — Gerücht.] Ueber die gemeldeten Kämpfe an der Pilica am 14. und 15. d. M. erfährt man jetzt von Reisenden, daß die Angabe der russischen Bulletins, wonach dabei 1000 Insurgenten gefallen seien, eine kolossale Uebertreibung ist. Allerdings ging es sehr blutig her, jedoch dürfte der Verlust von beiden Seiten in ziemlich gleichen Antheilen 300 Mann nicht übersteigen. Der Oberst Walujew, Anführer der Russen, ist von einem Sensenschlage im Gesicht stark, aber nicht lebensgefährlich verwundet worden. — Fortwährend kommt hier neues Militär an. Die Offiziere der vorgestern angekommenen Cavallerie sind gestern im Schlosse zu Tisch geladen gewesen. Einen sehr schlechten Eindruck machen die hier angekommenen Steppen-Kosaken durch ihre winzige Statur, ganz kleinen Pferde, und durch ihre armselige Kleidung. An ihrem wilden Wesen ist nicht eine Spur von europäischer Cultur zu erkennen, und man muß bei ihrem Anblick unwillkürlich vor dem Gedanken zusammenschrecken, was diese sauberen Gäste dem Lande bereiten werden. — Ein hiesiger Kaufmann, der dieser Tage aus Litthauen hier angekommen ist, erzählt viele Einzelheiten von Murawieff's Thaten, die weniger in die Zeitungen kommen, die aber allesammt auf Ausrottung des polnischen Namens in jenen Ländern hinzielen. Ich will es dahingestellt sein lassen, sagte mein Gewährsmann, in wieweit Murawieff die Autorität der russischen Regierung in Stadt und Dorf durch seinen Terrorismus wiederherstellt; soviel aber ist gewiß, daß die Reihen der Insurgenten dadurch eher bedeutend wachsen, als abnehmen, und daß der Kampf erbitterter auf Tod und Leben geführt wird, als früher. Die Gutsbesitzer sehen es klar, daß Murawieff mit allen Mitteln darauf hinarbeitet, bestenfalls sie zu ruiniren, und in der gewissen Voraussicht, daß dieses erfolgen muß, verlassen sie Haus und Hof und schließen sich den Kämpfenden an. „Ihr (Warschauer) scheint hier zu glauben, daß der Aufstand in Litthauen seinem Ende nahe", fügte der Mann hinzu, „als Augenzeuge aber kann ich Euch sagen, daß nach meiner Ueberzeugung die Geschichte dort erst anfängt." — Der hiesige Ober-Polizeimeister scheint den Ereignissen nachhinken zu wollen. Gestern machte er in der Polizei-Zeitung bekannt, daß das Zahlen der Steuern an die rebellischen Anarchisten streng bestraft werden solle, und verheißt einem Jeden militärischen Schutz, der zur Unterstützung seiner Weigerung solchen fordern wird. Diese Bekanntmachung erfolgt jetzt, wo die Steuern beinahe gänzlich eingezogen sind. Auch Ihr Correspondent hat schon vor mehreren Tagen eine Anweisung bekommen und hat seinen Theil entrichtet. Die Nummer dieses Avis ist über 34,000. Wenn man jede Nummer auf mindestens 20 Rubel im Durchschnitt veranschlagt, so macht die Steuer für Warschau allein ungefähr 6 Mill. Gulden polnisch! — Ich schrieb Ihnen früher einmal von dem Vorhaben der russischen Militärbehörde in Lodz, die dortigen Deutschen gegen die Polen zu bewaffnen. Als nun die Austheilung der Waffen erfolgen sollte, erklärten sämmtliche Deutsche in Lodz, solche nicht annehmen zu können. — Gestern und heute sind hier einige englische und französische Couriere angekommen. Zwei derselben haben sich nur kurze Zeit aufgehalten und sich darauf nach Petersburg begeben. — Vor Kurzem wurden in der Citadelle gegen Mitternacht einige Todte in aller Stille begraben. Es waren wohl Gefangene oder Insurgenten, die in der Gefangenschaft, vielleicht auch im Lazareth verstorben sind. Im Publikum aber verbreitet sich in Folge der Heimlichkeit bei der Beerdigung das Gerücht, daß in der Citadelle Personen lebendig begraben werden, und Angesichts der unglaublichen Grausamkeiten russischerseits findet das schauerliche Gerücht auch Glauben. Das ist ja mit ein Fluch der geheimen Gerichte, daß man ihnen Greuelthaten zutraut, welcher sie selbst nicht fähig sind.

Wilna, 27. Juli. [Murawieff's Lebensweise] erinnert an die Tyrannenschilderungen eines Herodot, eines Thucydides, eines Cornel und eines Plutarch. Niemand sieht ihn, nur seine Handlungen verrathen seine Existenz. Er mißtraut selbst denen, von denen er am allerehesten vermuthen müßte, daß sie seine Freunde wären, wahrscheinlich, weil er mit Recht der Ansicht ist, daß ein Mensch, wie er, der Feind aller Menschen ist. Kürzlich rückte das finnländische Regiment von hier aus. Ihm zu Ehren wurde auf dem Bahnhofe ein großes Festdiner gegeben, dessen Herrlichkeiten der „Kuryer Wilenski" ausführlich aufführt. Murawieff wurde sicher erwartet. Aber an seiner Stelle erschien ein telegraphischer Gruß, den er vermittelst des Telegraphendrahtes, der von seinem Bureau nach dem Bahnhofe führt, gesandt hat. Dieser Vorfall hat auf die Russenpartei — wenn man überhaupt von einer solchen reden darf — einen sehr deprimirenden Eindruck gemacht. Dieser Eindruck wird noch dadurch vermehrt, daß sich unter den Aufständischen so viele ehemalige russische Offiziere befinden. Erst am 20. d. Mts. wurden wieder der frühere russische Capitän im Stabe, Michael Stanszewski und der frühere russische Lieutenant Kosakowski wegen Theilnahme am Aufstande in Wielkomierz, Gouvernement Kowno, erschossen. (Ostf.-Z.)

Von der polnischen Grenze, 28. Juli. [Ueber den Aufenthalt Taczanowski's,] von dem man niemals weiß, wo er herkommt und wohin er geht, bin ich im Stande, Ihnen zu berichten, daß derselbe am 21. d. mit circa 700 Reitern bei dem dicht an der Grenze belegenen Dorfe Gizyce sein Lager aufgeschlagen hatte, dort gegen Abend die Bewohner des ganzen Kreises zusammenberufen ließ und ihnen die Tendenz des Aufstandes klar machte, alsdann vier der Anwesenden, die sich freiwillig als Rekruten meldeten, einkleiden und seinem Corps einzureihen befahl; den übrigen Bauern wurde der Eid für das Vaterland abgenommen und ihnen anempfohlen, stets der nationalen Sache treu zu bleiben. Am 22. Morgens zog das ganze Corps, dessen gebräunte Gesichter und kräftige Gestalten sowie treffliche Equipirung imponirten, von Gizyce ab, da der Führer erfahren hatte, daß bedeutende Abtheilungen Russen von Kalisch, Sieradz und Wielun her gegen ihn im Anzuge seien, die auch am 23. nach dem Dorfe kamen, aber, da sie keine Aufständischen mehr vorfanden, bald abzogen. Auch am 26. kamen einige Compagnien Infanterie, wie auch Ulanen und Kosaken mit 2 Geschützen durch das Dorf, zogen jedoch nach wenigen Stunden Ruhe weiter nach Kalisch zu. An demselben Tage kam ein russischer Capitän, Namens Waretti, nach Ostrowo, von dem behauptet wird, daß er Auftrag habe, in den diesseitigen Grenzorten die Punkte zu erforschen, wo die Zuzügler aus Preußen sich zu sammeln und über die Grenze zu gehen pflegen. (Ostd. Z.)

Krakau, 29. Juli. Bei Radzanow (Wojwodschaft Plock) wurde die russische Besatzung am 18. von den Aufständischen attaquirt und zersprengt. In Litthauen haben laut dem petersburger „Invaliden" bei Peticzski und Bobelniki neue Gefechte stattgefunden. (Pr.)

Lemberg, 29. Juli. Fürst Radziwill und Graf Borkowski wurden gestern aus der Haft entlassen. Das Gerücht, es seien bei Krupiec Insurgenten aufgetaucht, hat sich nicht bestätigt.

Amerika.

[Proklamation.] Der Gouverneur des Staates New-York, Seymour, hat eine Proklamation erlassen, welche zeigt, daß auch die demokratischen Gegner der jetzigen Regierung und speciell der Conscriptionsmaßregel gerechtes Bedenken tragen, die Tumulte, deren Schauplatz die Stadt New-York war, zu sanctioniren. Das Aktenstück lautet:

An das Volk der Stadt New-York.

Eine aufrührerische Demonstration, welche durch die Opposition gegen die Conscription zum Militärdienste in den Vereinigten Staaten hervorgerufen, hat so gewaltige Proportionen angenommen, daß Leben und Eigenthum friedlicher Bürger durch sie gefährdet wurden. — Ich weiß, daß Viele, die sich an diesen Gewaltmaßregeln betheiligt haben, nicht so weit gegangen sein würden, wenn sie sich nicht selbst in ihren Rechten beeinträchtigt glaubten; ich muß solche Personen darauf aufmerksam machen, daß die einzige Opposition, die legaler Weise gegen die Conscription geltend gemacht werden kann, eine Berufung an den Gerichtshof ist. Das Recht eines jeden Bürgers auf diese Berufung wird gewahrt und die Entscheidung der Gerichte von Regierung und Volk gleichmäßig geachtet werden. Es giebt kein anderes Verfahren, das mit den Gesetzen, mit der Ruhe der Stadt und der Sicherheit ihrer Bewohner vereinbar wäre. Ein aufrührerisches Vorgehen muß und wird unterdrückt, die Gesetze der Staaten müssen zur Geltung gebracht, die Ordnung aufrecht erhalten und Leben und Eigenthum der Bürger um jeden Preis geschützt werden. — Die Rechte der Bürger werden gehörig vertheidigt durch die obersten Behörden der Stadt. Ich fordere deswegen alle Personen, die sich an revolutionären Umtrieben betheiligt haben, auf, nach Hause und an ihr Geschäft zu gehen, indem ich erkläre, daß, wenn sie dieser Aufforderung nicht Folge leisten, ich von der Gewalt Gebrauch machen werde, um Frieden und Ordnung in der Stadt wieder herzustellen. Ich fordere auch alle Wohlgesinnten, die nicht zur Aufrechthaltung der Ordnung unter Waffen stehen, auf, wieder ihrem gewöhnlichen Berufe nachzugehen. Wenn alle Bürger fest zu den gesetzlichen Behörden stehen und stets bereit sind, jeglicher Aufforderung, die ich an ihre Dienste zu stellen nöthig befinden sollte, Folge leisten, dann können sie fest auf die strenge Ausführung der Gesetze dieses Staates gegen alle Diejenigen, die sie verletzen, rechnen.

Horatio Seymour, Gouverneur.

Breslau, 31. Juli. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: Scheitnigerstraße Nr. 21 neunundsiebzig Thaler baares Geld, eine silberne Taschenuhr und ein goldner Ring; einer männlichen Person, während solche im angetrunkenen Zustande sich am Damme bei Neuscheitnig niedergelegt hatte und eingeschlafen war, aus der Westentasche, eine neusilberne Taschenuhr mit Broncekette; Bischofsstraße Nr. 4 und 5 ein Paar fast noch neue schwarze Bukskin-Hosen; Karlsstraße Nr. 30 ein Stück schwarzer Taffet; neue Taschenstraße Nr. 11 ein großes weißes Damast-Tischtuch, ein großes leinenes Tischtuch, drei Servietten, zwei Handtücher, drei leinene Betttücher, ein weißes und ein blaues Mannshemde, zwei Frauenhemden, ein Paar weiße Strümpfe, ein leinenes Taschentuch, zwei Vorhemdchen, eine blaugestreifte Frauenjacke, ein rosakattunenes Frauenkleid mit drei Krausen, ein braun- und rothgemusterter kattunener Morgenrock, ein lila kattunenes Kinderkleid und eine lila Kinderzüche.

Gestohlen oder verloren wurde: eine silberne Cylinderuhr nebst kurzer vergoldeter Gliederkette.

Verloren wurden: ein goldner Uhrhaken, ein Portemonnaie, in Form einer Brieftasche mit Gummiband, enthaltend circa sechs Thaler und eine Marke.

Angekommen: Graf Orlow, Gutsbesitzer, aus Petersburg. Graf von Harbuval-Chamaré, kaiserl. königl. Kämmerer und Ritterguts-Besitzer, aus Neuhaus. (Pol.-Bl.)

Breslau, 29. Juli. [Personalien.] Bestätigt: Der königl. Kreisbaumeister Klein zu Wohlau als Deich-Inspektor des dyhernfurther Deichverbandes. Ernannt: An Stelle des freiresignirten Schulen-Inspektors, Erzpriesters Lorenz in Kraschen, der Stadtpfarrer Cogho in Guhrau zum Schulen-Inspektor des guhrauer Kreises. Bestätigt: Die Vokation für den Kaplan Adolph Beininger zum Lehrer der lateinischen Klasse an der kathol. Schule zu Schweidnitz, für den Adjuvanten Rupprecht, zum Lehrer an der katholischen Schule zu Voigtsdorf, für den Lehrer Menzel, zum Lehrer an der ev. Schule in Dörndorf, Kreis Oels, für den Lehrer Würfel, zum Lehrer an der ev. Schule zu Kunzendorf, Kreis Trebnitz, für den Hilfslehrer Grun zum zwölften Lehrer an der ev. Stadtschule zu Schweidnitz, für den Adjuvanten Raffel, zum letzten Lehrer an der evangelischen Stadtschule zu Schweidnitz.

Entlassen: Der Hilfslehrer August Leuschner zu Peisterwitz, Kreis Ohlau, aus dem Schulamte.

Befördert zum Förster: Die königlichen Forstaufseher Rudolph zu Riebnig, Forstrevier Stoberau, Becker zu Schmograu, Forstrevier Windischmarchwitz, und Brettschneider zu Schadeguhr, Forstrevier Windischmarchwitz.

Ernannt: 1) Der Gerichts-Assessor Freiherr v. Larisch aus Schweidnitz zum Kreisrichter bei dem Kreisgerichte zu Münsterberg. 2) Der Kreisgerichtsrath Haack zu Löwenberg zum Rechtsanwalte bei dem Kreisgerichte zu Reichenbach und zum Notar im Bezirke des Appellations-Ger. zu Breslau, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Reichenbach und mit der Verpflichtung, statt seines bisherigen Amtscharakters fortan den Titel „Justizrath" zu führen.

[Belobigung.] Der 13jährige Knabe Joseph Nimptsch, Sohn des Stellenbesitzers Nimptsch zu Stoschendorf, Kreis Reichenbach, hat am 10ten Juni d. J. daselbst den 10jährigen Knaben Franz Sperling ebendaher vom Tode des Ertrinkens gerettet, und dabei große Entschlossenheit und Selbstaufopferung an den Tag gelegt, was das Amtsblatt belobigend zur öffentlichen Kenntniß bringt.

Meteorologische Beobachtungen.

Der Barometerstand bei 0 Grd. in Pariser Linien, die Temperatur der Luft nach Reaumur.	Barometer.	Luft-Temperatur.	Windrichtung und Stärke.	Wetter
Breslau, 30. Juli 10 U. Ab.	332,27	+11,8	W. 1.	Trübe.
31. Juli 6 U. Mrg.	333,14	+10,4	W. 2.	Trübe.

Breslau, 31. Juli. [Wasserstand.] O.-P. 12 F. 2 Z. U.-P. — F. 6 F.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 30. Juli, Nachm. 3 Uhr. Die Börse war wiederum geschäftslos. Die 3pCt. begann zu 67, 15, wich bis 66, 95, und schloß unbelebt zu diesem Course. Consols von Mittags 12 Uhr waren 93⅛ eingetroffen. — Schluß-Course: 3proz. Rente 66, 95. Italien. 5proz. Rente 71, 40. Ital. neueste Anleihe 71, 70. 3prz. Spanier —. 1prz. Spanier —. Oesterr. Staats-Eisenb.-Aktien 430, —. Creditmobilier-Aktien 1047, 50. Lomb. Eisenb.-Aktien 553, 75.

London, 30. Juli, Nachm. 3 Uhr. Silber 61¼. Türkische Consols 48⅞. Schönes Wetter. Consols 93. 1proz. Spanier 47¾. Mexikaner 36⅝. 5proz. Russen 93. Neue Russen 91¾. Sardinier 89½.

Der Dampfer „Newyork" ist mit 594,787 Dollars an Contanten aus Newyork angekommen.

Wien, 30. Juli, Nachm. 12 Uhr 30 M. Günstige Stimmung. 5proz. Metalliques 75, 55. 4½proz. Metalliques 68, 25. 1854er Loose 95, —. Bank-Aktien 785, —. Nordbahn 171, 40. National-Anlehen 81, 60. Credit-Aktien 191, 50. Staats-Eisenbahn-Aktien-Cert. 193, 25. London 112, 25. Hamburg 84, —. Paris 44, 40. Gold —. Böhmische Westbahn 162, —. Neue Loose 133, 25. 1860er Loose 101, 60. Lomb. Eisenbahn 250, —.

Frankfurt a. M., 30. Juli, Nachm. 2 Uhr 30 M. Oesterr. Effekten im Allgemeinen höher und begehrt. Die Ultimo-Regulirung geht leicht von statten. Böhmische Westbahn 72. Finnländ. Anleihe 88⅜. — Schluß-Course: Ludwigshafen-Berbach 141½. Wiener Wechsel 104. Darmstädter Bankaktien 236. Darmstädter Zettelbank 255. 5prozent. Metalliques 66⅜. 4½proz. Metall. 59½. 1854er Loose 82½. Oesterreichische National-Anl. 71. Oesterr.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 206. Oesterreichische Bankantheile 822. Oesterr. Credit-Aktien 199. Neueste österreichische Anleihe 90¾. Oesterr. Elisabetbahn 127¼. Rhein-Nahebahn 28⅞. Hessische Ludwigsbahn 126¼.

Hamburg, 30. Juli, Nachm. 2 Uhr 30 M. Ziemlich begehrt, Geschäft beschränkt. Finnl. Anleihe 88⅝. Wetter warm, doch ziemlich trübe. — Schluß-Course: National-Anleihe 72¼. Oesterreich. Credit-Aktien 83¾. Vereinsbank 104⅛. Nordd. Bank 105½. Rheinische 100½. Nordb. 62⅞. Disconto —.

Hamburg, 30. Juli. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen unverändert und sehr ruhig. Oel niedriger, loco pr. August 28, Oktober 27⅞ bis 27¾, Mai 27½. Kaffee, nur gute Consumumsätze. Die Inhaber waren zurückhaltend, man erwartete die Rio-Depesche. Zink ohne Umsatz.

Liverpool, 30. Juli. [Baumwolle.] 5000 Ballen Umsatz. — Preise fest.

Berlin, 30. Juli. Die Ultimo-Abwicklung nahm heute die Börse fast ausschließlich in Anspruch, und vollzog sich die Liquidation ohne Schwierigkeit, da sowohl Geld wie Material nicht mangelte. Anfänglich hatte es den Anschein, als sei ein Stückebedürfniß vorhanden, demgemäß waren auch für die beliebteren Speculationseffecten Abgeber zurückhaltend und sie forcirten dadurch manche Preiserhöhung, nach und nach aber verflauten sich die Course wieder, auch schwand der ursprüngliche Deport, der bei österr. Credit-Actien etwa ⅛ betragen hatte. Loose gab und reportirte man pr. August bis 1% niedriger, wobei außer den Zinsen die Chance des Spiels — der bevorstehenden Verlosung halber — sich in Rechnung stellt. In größeren Verkehr kamen nur österreichische Creditactien, 1860er Loose, National-Anleihe, neueste 5% englisch-russische Anleihe, und von Eisenbahnactien: Franzosen, die indeß den Vergleich mit erstgenannten Papieren, bezüglich des Umsatzes, nicht zulassen; sonst trat noch Frage für Freiburger, die den Cours um 1% hob, und für Köln-Mindener hervor. Andere Bahnactien waren äußerst still, ebenso läßt sich unter den Bankpapieren nur bei Genfern das Geschäft als umfänglich bezeichnet. Preuß. Fonds waren fest, nur Staatsschuldscheine gaben ¼ nach. Man telegraphirte aus Wien vom heutigen Vormittage: Ziemlich fest und geschäftslos, Credit 191. 60, Loose 101, 75, pr. August 100. 90, National 81. 60, London 112. 40 taxirt. (B. u. H. Z.)

Berliner Börse vom 30. Juli 1863.

Fonds- und Geld-Course.

	Zf.	
Freiw. Staats-Anl.	4½	101⅝ bz.
Staats-Anl. von 1859	5	106⅝ bz.
dito 1850. 52	4	98¾ B.
dito 1854	4½	101¾ bz.
dito 1855	4½	101¾ bz.
dito 1856	4½	101¾ bz.
dito 1857	4½	101¾ bz.
dito 1859	4½	101¾ bz.
dito 1853	4	98¾ B.
Staats-Schuldscheine	3½	90¾ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	129¾ B.
Berliner Stadt-Obl.	4½	103¼ G.
Pfandbriefe. Kur- u. Neumärk.	3½	91½ bz.
Pommersche	3½	91½ B.
Posensche	4	— — —
dito	3½	— — —
dito neue	4	97⅜ bz.
Schlesische	3½	95½ B.
Rentenbriefe. Kur- u. Neumärk.	4	99¼ G.
Pommersche	4	99¼ bz.
Posensche	4	97½ G.
Preussische	4	98¾ bz.
Westph. u. Rhein.	4	99 bz.
Sächsische	4	100 B.
Schlesische	4	100¼ B.

Louisd'or 110 bz.	Oest. Bankn. 89⅝ bz.
Goldkronen 9. 6¼ G.	Poln. Bankn. 91⅞ bz.

Ausländische Fonds.

	Zf.	
Oesterr. Metalliques	5	68 B.
dito Nat.-Anl.	5	72⅞, ⅜, ½ bz. u. G.
dito Lott.-A. v. 60	5	91¼ à 90½ bz.
dito 54er Pr.-A.	4	87 B.
dito Eisenb.-L.	—	79¾ etw. bz.
Russ. Engl. Anl. 1862	5	90¾ u. ⅝ bz.
dito 4½% Anl.	4½	— — —
dito Poln. Sch.-Ob.	4	78 B.
Poln. Pfandbr.	4	— — —
dito III. Em.	4	89¾ à 90 bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	88½ B.
dito à 300 Fl.	5	91½ B.
dito à 200 Fl.	—	22¾ G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	56 G.
Baden. 35 Fl. Loose	—	31⅛ B.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

	Zf.	
Berg.-Märkische	4½	101 B.
dito II.	4½	100½ bz.
dito IV.	4½	100 B.
dito III. v. St. 3½ g.	3½	83 B.
Cöln-Minden	4½	101 G.
dito II.	5	103½ bz.
dito	4	95¾ B.
dito III.	4	94 B.
dito	4½	100½ bz.
dito IV.	4	93⅛ bz.
Cos.-Oderb. (Wilh.)	4	92 B.
dito III.	4½	97½ B.
Niederschl. Märk.	4	97¾ bz.
dito conv.	4	97¾ bz.
dito III.	4	96½ bz.
dito IV.	4½	101¼ B.
Niederschl. Zweigb. Litt. C.	5	101½ B.
Oberschles. A.	4	— — —
dito B.	3½	87½ B.
dito C. u. D.	4	97¼ G.
dito E.	3½	84½ bz.
dito F.	4½	101¼ B.
Oest. Franz.	3	274 bz. u. G.
Oest. südl. St.-B.	3	261¾ bz.
Rhein. v. St. gar.	4½	101 bz.
Rhein-Nahe-B. gar.	4½	100½ bz.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Dividende pro	1861	1862	Zf.	
Aachen-Düsseld.	3½	3½	3½	93 bz. u. G.
Aachen-Mastrich	0	0	4	34⅞ B.
Amsterd.-Rottd.	5 1/15	6	4	105 bz. u. G.
Berg.-Märkische	6½	6½	4	109¼ bz.
Berlin-Anhalt	8¼	8½	4	152 B.
Berlin-Hamburg	6	6¼	4	122½ B.
Berl.-Potsd.-Mg.	11	14	4	190 bz.
Berlin-Stettin	7 1/12	7 5/12	4	135¼ B.
Böhm. Westb.	—	—	5	72¼ bz.
Breslau-Freib.	6⅞	8	4	137½ bz. u. B.
Cöln-Minden	12¼	12⅝	3½	182¾ bz.
Cosel-Oderberg.	0	½	4	66⅝ bz.
dito St.-Prior.	—	—	4½	93 B.
dito dito	—	—	5	98¾ B.
Ludwgsh.-Bexb.	8	9	4	142¾ G.
Magd.-Halberst.	22½	25½	4	289 bz.
Magd.-Leipzig	17	17	4	— — —
Magd.-Wittenbg.	1⅙	1 5/24	4	66 B.
Mainz-Ludwgsh.	7	7½	4	127 bz.
Mecklenburger	2⅞	2⅓	4	70 B.
Neisse-Brieger	3½	4⅔	4	94½ G.
Niedrschl.-Märk.	4	4	4	97¾ B.
Niedrschl. Zwgb.	1½	2 11/12	4	65 bz.
Nord., Fr.-Wilh.	3	—	4	63⅝ u. ½ bz.
Oberschles. A.	7 [illegible]	10 [illegible]	3½	160, 159, 159½ bz.
dito B.	7 [illegible]	10 [illegible]	3½	143½ bz.
dito C.	7 [illegible]	10 [illegible]	3½	160, 159, 159½ bz.
Oestr. Fr. St.-B.	6 [illegible]	—	5	113½ bz.
Oestr. südl. St.-B.	8 [illegible]	—	5	145¼ bz.
Oppeln-Tarn.	⅚	2⅓	4	65⅞ bz.
Rheinische	5	6	4	101¼ bz.
dito Stamm-Pr.	5	6	4	— — —
Rhein-Nahebahn	0	—	4	27 bz.
Rhr. Crf. K. Gldb.	3 [illegible]	4½	3½	99½ B.
Stargard-Posen	4	6	3½	105½ bz.
Thüringer	6⅔	7⅔	4	127¾ bz.

Bank- und Industrie-Papiere.

	1861	1862	Zf.	
Berl. Kassen-V.	5 [illegible]	5 [illegible]	4	117½ B.
Braunschw. B.	4	4	4	74¾ B.
Bremer Bank	5⅗	5	4	106⅞ G.
Danziger Bank	6	6	4	102½ B.
Darmst. Zettelb.	8⅘	9	4	102¼ B.
Geraer Bank	5¾	7⅛	4	99½ B.
Gothaer „	4½	5½	4	91½ G.
Hannoversche B.	4½	5	4	100½ G.
Hamb. Nordd. B.	5	6	4	104½ B.
„ Vereins-B.	5 5/16	6 [illegible]	4	103½ G.
Königsberger B.	5⅗	5½	4	101½ B.
Luxemburger B.	10	10	4	104¾ B.
Magdeburger B.	4 [illegible]	4 [illegible]	4	92 G.
Posener Bank	5 [illegible]	5 [illegible]	4	96 bz.
Preuss. Bank-A.	4 [illegible]	6 [illegible]	4½	126 G.
Thüringer Bank	2⅝	3	4	69½ B.
Weimar „	4	5	4	89¾ B.
Berl. Hand.-Ges.	5	9	4	106¾ B.
Coburg. Credb. A.	3	8	4	94 G.
Darmstädter „	5	6½	4	94 bz.
Dessauer „	0	0	4	5⅛ G.
Disc.-Com.-Ant.	6	7½	4	100¼ bz.
Genfer Credb. A.	2	—	4	58½ A etw., 58 m. b. G.
Leipziger „	3	3½	4	84 B.
Meininger „	6	7	4	96½ bz.
Moldauer Lds.-B.	1 [illegible]	2 [illegible]	4	36⅛ G.
Oesterr. Credb. A.	7¾	8½	5	85½ à 84¾ bz.
Schl. Bank-Ver.	6	6	4	102 B.
Minerva	0	—	5	30½ bz. u. G.
Fbr. v. Eisenbbdf.	5¼	—	5	103½ bz.

Wechsel-Course.

Amsterdam 250 Fl.	k. S.	142⅞ bz.
dito dito	2 M.	142⅛ bz.
Hamburg 300 Mk.	k. S.	151¼ bz.
dito dito	2 M.	150½ bz.
London 1 Lst.	3 M.	6. 20⅞ bz.
Paris 300 Frcs.	2 M.	79⅝ bz.
Wien 150 Fl.	8. T.	89¼ bz.
dito dito	2 M.	88½ bz.
Augsburg 100 Fl.	2 M.	56. 24 bz.
Leipzig 100 Thlr.	8 T.	99¾ G.
dito dito	2 M.	99¼ G.
Frankfurt a. M. 100 Fl.	3 M.	56. 24 bz.
Petersburg 100 S.-R.	3 W.	102⅛ bz.
dito dito	3 M.	100¾ bz.
Warschau 90 S.-R.	8 T.	91¼ bz.
Bremen 100 Thlr.	8 T.	109⅞ bz.

Berlin, 30. Juli. Weizen loco 58—72 Thlr. nach Qualität, eine Ladung schwimm. weißbunter poln. 72 Thlr. bez. — Roggen loco eine Ladung 79—80pfd. pari gegen Juli-Aug. getauscht, schwimm. eine Ladung 81—82pfd. 47½ Thlr. bez., Juli und Juli-Aug. 47½—⅝—½ Thlr. bez. und Br., ⅜ Thlr. Gld., Aug.-Septbr. dito, Septbr.-Oktbr. 48—⅛—47⅞ Thlr. bez., Br. und Gld., Oktbr.-Novbr. 47¾—⅞—¾ Thlr. bez. und Gld., ⅞ Thlr. Br., Novbr.-Dezbr. 47¾ Thlr. bez., Frühjahr 47¼—½ Thlr. bez. — Gerste, große und kleine 33—39 Thlr. pr. 1750 Pfd. — Hafer loco 24—26½ Thlr., Lieferung pro Juli 26 Thlr. bez., Juli-Aug. 25¼ Thlr. bez., Aug.-Septbr. 25¼ Thlr., Septbr.-Okt. 25⅛ Thlr. Br., Oktbr.-Novbr. 24½ Thlr. Gld., Frühjahr 25 Thlr. bez. — Erbsen, Koch- und Futterwaare 43—50 Thlr. — Winterraps 92—95 Thlr. — Winterrübsen 90—94 Thlr. — Rüböl loco 13 1/12 Thlr. Br., Juli, Juli-Aug. und Aug.-Septbr. 12 23/24—11/12 Thlr. bez., Br. und Gld., Septbr.-Oktbr., 12 11/12—13—12 23/24 Thlr. bez., 13 Thlr. Br., 12 11/12 Thlr. Gld., Oktbr.-Nov. und Nov.-Dezbr. 12 23/24—13 Thlr. bez. und Br., April-Mai 13 Thlr. bez. — Leinöl fehlt. — Spiritus loco ohne Faß 16½—13/24 Thlr. bez., Juli, Juli-Aug. und Aug.-Septbr. 16¼—⅛—⅙ Thlr. bez., Br. und Gld., Sept.-Oktbr. 16½—⅜—5/12 Thlr. bez. und Br., ⅜ Thlr. Gld., Oktbr.-Novbr., Nov.-Dezbr. und Dezbr.-Jan. 16⅓—¼ Thlr. bez. und Gld., ⅓ Thlr. Br., April-Mai 16¾—⅔—¾ Thlr. bez. und Br., ⅔ Thlr. Gld.

Weizen fest. Roggen loco zu unveränderten Preisen einiger Handel. Termine eröffneten in matter Haltung und etwas niedriger als gestern, wozu der nächtliche Regen Veranlassung gewesen sein mag. Zu den billigeren Preisen zeigte sich indeß so wenig Verkaufslust, daß successive wieder höher bezahlt werden mußte, die aber schleßlich zu Anfangscoursen zurückgingen. Gekündigt 3000 Ctnr. Hafer, Juli fest, andere Sichten aber niedriger. — Rüböl verharrte in flauer Haltung, da die auswärtigen Berichte wenig ermuthigend lauten. Selbst zu den herabgesetzten Preisen zeigte sich heute so wenig Kauflust, daß der Umsatz sehr beschränkt blieb. Spiritus setzte gleichfalls wie Roggen matt ein und erholte sich erst im Verlauf des Geschäfts bei mäßigem Verkehr etwas, um gegen gestern wenig verändert zu schließen. Gek. 50,000 Quart.

Breslau, 31. Juli. Wind: West. Wetter: angenehm, jdes Nachts Regen. Thermometer Früh 10° Wärme. Wir haben vom heutigen Markte eher festere Stimmung bei kleineren Angeboten zu berichten.

Weizen behauptet, pr. 85 Pfd. weißer 78—85 Sgr., gelber 67—83 Sgr., feinster über Notiz bezahlt. — Roggen fester, pr. 84 Pfd. 51—55 Sgr., feinster über Notiz bezahlt. — Gerste wenig Geschäft, pr. 70 Pfd. weiße 40—41 Sgr., gelbe 37—39 Sgr. — Hafer ruhig, pr. 50 Pfd. 32—33 Sgr., feinster über Notiz bezahlt. — Erbsen stilles Geschäft, 45—52 Sgr. — Wicken, schwach beachtet, 32—44 Sgr. — Oelsaaten bei schwachen Zufuhren preishaltend. — Bohnen ohne Frage. — Schlaglein ruhig, 6⅙—6⅔—7 Thlr. — Lupinen, blaue, 52—58 Sgr., gelbe 62—70 Sgr. — Rapskuchen behauptet, 53—55 Sgr. pr. Ctr.

	Sgr. pr. Schff.		Sgr. pr. Schff.
Weißer Weizen	77—82—85	Wicken	32—38—44
Gelber Weizen	75—79—83		Sgr. pr. Sack à 150 Pfd. Brutto.
Roggen	52—54—55	Schlag-Leinsaat	190—200—210
Gerste	38—40—42	Winter-Raps	210—220—230
Hafer	30—32—34	Winter-Rübsen	208—218—224
Erbsen	45—50—52	Sommer-Rübsen	— — — —

Kleesaat, weiße 14—18 Thlr. pr. Centner.

Kartoffeln pr. Sack à 150 Pfd netto 24—30 Sgr., pr. Metze neue 1½—2 Sgr.

Vor der Börse.

Rohes Rüböl pr. Ctr. loco und Termine 13⅙ Thlr. Spiritus pr. 100 Quart à 80 % Tralles loco 16 Thlr., Termine 15⅚ Thlr., pr. Herbst 16⅙ Thlr.

Verantw. Redakteur: Dr. Stein. (In Vertretung: Dr. Weis.)
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.